

Tierisch 'was los!

Ein Singspiel für den Büsnauer Kinderchor.

Wenn wir zum Mond jetzt könnten fliegen
und dort dann auf dem Rücken liegen,
von fern die Erde uns besehen,
die blau und rund scheint still zu stehen,
dann könnten wir vom Mond weit oben
nicht sehen, wie hier Kinder toben,
Kaninchen springen, Löwen fressen
und Stiere ihre Kräfte messen.
Nein, von dort oben sah' man bloß:
Hier auf der Erde ist nichts los.

Doch flögen wir vom Mond dann wieder
hierher zu uns, zur Erde nieder,
dann wäre das Erstaunen groß,
denn hier ist tierisch etwas los!

Wir laden euch nun alle ein,
bei unserm Stück dabei zu sein.
Ganz tierisch wird's im Kinderchor.
So bitt ich euch jetzt: Kommt hervor!

Alle Vögel sind schon da

Und während Vögel lustig singen,
sieht andre man durchs Grüne springen.
Auch sie woll'n ihre Freude zeigen
und tanzen fröhlich einen Reigen.

Tanz der KiGa-Kinder

Wer schon mal morgens in der Frühe
das Bett verlassen voller Mühe
und lauschte dann dem Vogel-Liede,
der fühlt' sich nur noch halb so müde.
Denn dieses Singen und sich Regen
kann einem schon das Herz bewegen.
Das Pfeifen, Zwitschern, Julieren –
kann es auch uns zum Lob verführen?

Laudato si

Doch manchmal ist der Himmel grau,
man fühlt sich nicht nur himmelblau.
Es gibt nicht nur den schönen Morgen
ganz voller Freude, ohne Sorgen.
Es gibt die dunkle, lange Nacht,
die manchmal schwer zu schaffen macht:
Wenn Wünsche immer Wünsche bleiben,
weil sie sich mit dem Alltag reiben,
man sehnsuchtsvoll nur träumen kann
vom leichter'n Leben – irgendwann.

So träumen jetzt zwei kleine Wölfe
im Wald des Nachts, so gegen zwölfte.

Zwei kleine Wölfe

Am Südpol gibt es sehr viel Eis.
Deshalb ist's dort nur selten heiß.
Es freuen sich auch hier die Tiere
am Sonnenschein um viertel viere,
und haben mächtig schlechte Laune,
wenn's kalt wird trotz dem Federflaume.

Hört wie sie alle jammern kläglich.
Die Pinguine frier'n unsäglich!

Brrr, ist mir kalt („Neulich am Südpol“)

Wie uns, so geht's auch allen Tieren:
sie freu'n sich, schimpfen oder frieren,
sie klagen, schlafen oder lachen,
genießen's auch mal Quatsch zu machen,
sie fühl'n sich traurig oder heiter,
und ganz oft treibt sie Neugier weiter.

Ein kleiner Esel macht's uns vor.
Wir tun's ihm nach im Kinderchor:

Ein kleiner grauer Esel

Egal ob sie die Welt durchstreifen,
am immer selben Ort nur pfeifen,
egal ob sie in Wäldern hausen,
durch Meere oder Wolken brausen,
egal ob sie am Südpol leben,
in Wüsten, im Gebirg sich regen,
egal ob sie auf Füßen gehen
mit Krallen oder weichen Zehen,
mit Flossen oder auch mit Hufen –
ins Leben hat sie Gott gerufen.

Ihm sind sie alle wohl bekannt.
Gott hält sie fest in Seiner Hand.

Er hält die ganze Welt in Seiner Hand

Von Gott kommt alles Leben her
auf Erden, in der Luft, im Meer.
Es soll nicht *eine* Art nur geben,
nicht nur *ein* Tier die Welt beleben.
Wie schade wär's, gäb's zu entdecken
auf Erden nichts als lauter Schnecken!

Gott dachte sich die Welt viel bunter,
ganz unterschiedlich und sehr munter,
schuf Große, Kleine, Dünne, Dicke,
schuf Sanfte und auch manche Zicke,
ganz Wilde, Laute und auch Stille –
die reiche Vielfalt ist sein Wille.

Der Papagei ein Vogel ist

Gott schuf nicht nur das Erdgewimmel,
er schuf auch – riesengroß! – den Himmel.
Darunter hat es massig Platz
für Nilpferd, Affe und auch Spatz.
Und mit dem Himmel ist gegeben
ein Raum, dass wir im Frieden leben.

Ich wollt', dass wir zum Himmel schau'n
und alle miteinander bau'n
an einer Welt voll Licht und Frieden,
damit es leichter wird, zu lieben
das ganze bunte Erdenleben,
das Gott hat Mensch und Tier gegeben.

Nur so klingt's auch in Zukunft groß:
Bei uns ist tierisch etwas los!

Komm, bau ein Haus

Den Kindern sei nun herzlich Dank!
Sie probten hierfür wochenlang.
Und ich hör' endlich auf zu quatschen.
Ihr lieben Leut', ihr dürft jetzt klatschen!